

Alicante, 23. März 2017

Neue Erhebung hebt breite Unterstützung für Rechte des geistigen Eigentums unter EU-Bürgern und eine zunehmende Nutzung legaler digitaler Angebote hervor

Einer vom Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) durchgeführten EU-weiten Erhebung zufolge halten es 97 % aller EU-Bürger für wichtig, dass Erfinder, Kunstschaffende und darstellende Künstler ihre Rechte schützen können und für ihre Arbeit entlohnt werden.

Im Rahmen der Erhebung wurden 26 555 Personen im Alter ab 15 Jahren in der EU-28 zu ihren Wahrnehmungen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum befragt. Insgesamt wurden dabei die Ergebnisse einer ähnlichen Erhebung des EUIPO aus dem Jahr 2013 bestätigt.

So erklärten 70 % der Befragten, der Erwerb gefälschter Waren sei durch nichts zu rechtfertigen, während 78 % der Meinung waren, dass sich der Kauf von Fälschungen negativ auf Unternehmen und Arbeitsplätze auswirkt.

Die Erhebung zeigt aber auch, dass offenbar insbesondere junge Menschen dem Erwerb von Fälschungen zunehmend tolerant gegenüberstehen. So gaben 15 % der 15- bis 24-Jährigen an, in den vorangegangenen 12 Monaten wissentlich ein gefälschtes Produkt erworben zu haben; das bedeutet einen Anstieg um 9 Prozentpunkte gegenüber 2013.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Wirtschaftskrise erklärten darüber hinaus 41 % der jungen Leute, es sei in Ordnung, Fälschungen zu kaufen, wenn das Originalprodukt zu teuer sei. Drei Viertel der Befragten gaben an, sie würden keine Fälschungen mehr kaufen, wenn erschwingliche Alternativen verfügbar wären.

83 % erklärten, lieber über legale oder zugelassene Dienste auf digitale Inhalte zuzugreifen, wann immer eine preiswerte Option verfügbar sei, wobei 71 % der Befragten, die zugaben, illegale Quellen zu nutzen, darauf verzichten würden, wenn sie Zugang zu erschwinglichen Alternativen hätten.

27 % der Befragten gaben an, für Inhalte aus legalen Quellen bezahlt zu haben, das entspricht einem Anstieg um 7 Prozentpunkte gegenüber 2013. Dabei waren 69 % der Meinung, dass legale Quellen eine bessere Qualität aufweisen.

In der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen erklärten 41 %, für den Zugriff auf Inhalte aus legalen Quellen bezahlt zu haben. Dieser Anteil ist um 8 Prozentpunkte höher als noch 2013.

Der Anteil der Befragten, die angaben, wissentlich auf Raubkopien zugegriffen zu haben, blieb gegenüber 2013 unverändert (27 % der 15- bis 24-Jährigen und 10 % aller Befragten).

Allerdings herrscht zunehmend Verwirrung darüber, was legale Quellen sind. Im Laufe des letzten Jahres waren 24 % der Befragten, das sind 5 Prozentpunkte mehr als 2013, unsicher, ob eine Online-Quelle legal war. Unter jungen Leuten lag dieser Anteil sogar bei 41 %. Darüber hinaus erklärten 10 % der Befragten, beim Kauf von Produkten in die Irre geführt worden zu sein.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, António Campinos, erklärte dazu:

Insgesamt stellen wir fest, dass die Bürger innerhalb der EU Rechte des geistigen Eigentums sehr unterstützen. Allerdings können wir auch feststellen, dass mehr getan werden muss, damit besonders junge Menschen die Bedeutung dieser Rechte für unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft verstehen können, erst recht in diesen Zeiten, in denen sich der Fokus der Wirtschaftspolitik innerhalb der Europäischen Union mehr und mehr auf die Förderung von Innovation und Kreativität legt.

Seit der Veröffentlichung der Studie des Jahres 2013 hat das EUIPO auf der Grundlage der Studienergebnisse eine Reihe von Maßnahmen für die EU-Bürger durchgeführt. Das europäische Portal für Online-Inhalte, [agorateka](#), bietet die Möglichkeit, EU-weit legale Inhalte online zu ermitteln. Im Rahmen seiner [Berichts- und Studienreihe](#) macht das EUIPO auf den wirtschaftlichen Wert von Rechten des geistigen Eigentums im Hinblick auf die Förderung des Wachstums und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der EU aufmerksam. Das EUIPO unterstützt die Europol-[Koordinierungsstelle zur Kriminalität im Bereich des geistigen Eigentums](#), die gegen Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums im Internet vorgeht. Im Rahmen der Online-Initiative [Ideas Powered](#) setzt sich das EUIPO dafür ein, EU-weit junge Menschen für geistiges Eigentum zu interessieren.

Frankreich

Der Erhebung zufolge halten 97 % der französischen Befragten den Schutz des geistigen Eigentums für wichtig, damit Erfinder, Kunstschaffende und darstellende Künstler ihre Rechte schützen können und für ihre Arbeit entlohnt werden. Dieser Anteil entspricht dem EU-Durchschnitt. 82 % der Befragten – und damit 4 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt – stimmten der Aussage zu, dass der Kauf von Fälschungen den Unternehmen schadet und Arbeitsplätze kostet. 6 % gaben zu, wissentlich Fälschungen erworben zu haben, gegenüber 7 % in der gesamten EU. Von ihnen erklärten 70 % und damit 7 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt (63 %), sie würden darauf verzichten, wenn ihnen erschwingliche Alternativen zur Verfügung stünden. 85 % der französischen Befragten erklärten, lieber über zugelassene Plattformen auf Online-Inhalte zuzugreifen,

gegenüber 83 % im EU-Durchschnitt. 15 % und damit 5 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt gaben zu, Inhalte aus illegalen Quellen heruntergeladen oder gestreamt zu haben. Von den Befragten, die illegal auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zugegriffen haben, erklärten 71 %, sie würden darauf verzichten, wenn erschwingliche Alternativen verfügbar wären. Dieser Wert entspricht genau dem EU-Durchschnitt.

Deutschland

Der Erhebung zufolge halten 98 % der deutschen Befragten den Schutz des geistigen Eigentums für wichtig, damit Erfinder, Kunstschaffende und darstellende Künstler ihre Rechte schützen können und für ihre Arbeit entlohnt werden. Dieser Anteil liegt um 1 Prozentpunkt über dem EU-Durchschnitt. 80 % der Befragten – und damit 2 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt – stimmten der Aussage zu, dass der Kauf von Fälschungen den Unternehmen schadet und Arbeitsplätze kostet. 4 % gaben zu, wissentlich Fälschungen erworben zu haben, gegenüber 7 % in der gesamten EU. Von ihnen erklärten 55 % und damit acht Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt (63 %), sie würden darauf verzichten, wenn ihnen erschwingliche Alternativen zur Verfügung stünden. 82 % der deutschen Befragten erklärten, lieber über zugelassene Plattformen auf Online-Inhalte zuzugreifen, gegenüber 83 % im EU-Durchschnitt. 7 % und damit 3 Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt gaben zu, Inhalte aus illegalen Quellen heruntergeladen oder gestreamt zu haben. Von den Befragten, die illegal auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zugegriffen haben, erklärten 67 %, sie würden darauf verzichten, wenn erschwingliche Alternativen verfügbar wären. Dieser Wert liegt um 4 Prozentpunkte unter dem EU-Durchschnitt.

Italien

Der Erhebung zufolge halten 97 % der italienischen Befragten den Schutz des geistigen Eigentums für wichtig, damit Erfinder, Kunstschaffende und darstellende Künstler ihre Rechte schützen können und für ihre Arbeit entlohnt werden. Dieser Anteil entspricht dem EU-Durchschnitt. 91 % der Befragten – und damit 13 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt – stimmten der Aussage zu, dass der Kauf von Fälschungen den Unternehmen schadet und Arbeitsplätze kostet. 7 % gaben zu, wissentlich Fälschungen erworben zu haben; dies entspricht genau dem EU-Durchschnitt. Von ihnen erklärten 48 % und damit 15 Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt (63 %), sie würden darauf verzichten, wenn ihnen erschwingliche Alternativen zur Verfügung stünden. 83 % der italienischen Befragten erklärten, lieber über zugelassene Plattformen auf Online-Inhalte zuzugreifen; ihr Anteil entspricht damit genau dem EU-Durchschnitt. 7 % und damit 3 Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt gaben zu, Inhalte aus illegalen Quellen heruntergeladen oder gestreamt zu haben. Von den Befragten, die illegal auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zugegriffen haben, erklärten 67 %, sie würden darauf verzichten, wenn erschwingliche Alternativen verfügbar wären. Dieser Wert liegt um 4 Prozentpunkte unter dem EU-Durchschnitt.

Spanien

Der Erhebung zufolge halten 96 % der spanischen Befragten den Schutz des geistigen Eigentums für wichtig, damit Erfinder, Kunstschaffende und darstellende Künstler ihre Rechte schützen können und für ihre Arbeit entlohnt werden. Dieser Anteil liegt um 1 Prozentpunkt unter dem EU-Durchschnitt. 75 % der Befragten – und damit 3 Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt – stimmten der Aussage zu, dass der Kauf von Fälschungen den Unternehmen schadet und Arbeitsplätze kostet. 11 % gaben zu, wissentlich Fälschungen erworben zu haben, das sind 4 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt. Von ihnen erklärten 70 % und damit 7 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt (63 %), sie würden darauf verzichten, wenn ihnen erschwingliche Alternativen zur Verfügung stünden. 87 % der spanischen Befragten erklärten, lieber über zugelassene Plattformen auf Online-Inhalte zuzugreifen; ihr Anteil liegt damit um 5 Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt. 16 % und damit 6 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt gaben zu, Inhalte aus illegalen Quellen heruntergeladen oder gestreamt zu haben. Von den Befragten, die illegal auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zugegriffen haben, erklärten 77 %, sie würden darauf verzichten, wenn erschwingliche Alternativen verfügbar wären. Dieser Wert liegt um 6 Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt.

Vereinigtes Königreich

Der Erhebung zufolge halten im Vereinigten Königreich 97 % der Befragten den Schutz des geistigen Eigentums für wichtig, damit Erfinder, Kunstschaffende und darstellende Künstler ihre Rechte schützen können und für ihre Arbeit entlohnt werden. Dieser Anteil entspricht genau dem EU-Durchschnitt. 79 % der Befragten – und damit 1 Prozentpunkt mehr als im EU-Durchschnitt – stimmten der Aussage zu, dass der Kauf von Fälschungen den Unternehmen schadet und Arbeitsplätze kostet. 5 % gaben zu, wissentlich Fälschungen erworben zu haben, das sind 2 Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt. Von ihnen erklärten 68 % und damit 5 Prozentpunkte mehr als im EU-Durchschnitt (63 %), sie würden darauf verzichten, wenn ihnen erschwingliche Alternativen zur Verfügung stünden. Im Vereinigten Königreich erklärten 82 % der Befragten, lieber über zugelassene Plattformen auf Online-Inhalte zuzugreifen; ihr Anteil liegt damit um 1 Prozentpunkt unter dem EU-Durchschnitt. 8 % und damit 2 Prozentpunkte weniger als im EU-Durchschnitt gaben zu, Inhalte aus illegalen Quellen heruntergeladen oder gestreamt zu haben. Von den Befragten, die illegal auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zugegriffen haben, erklärten 76 %, sie würden darauf verzichten, wenn erschwingliche Alternativen verfügbar wären. Dieser Wert liegt um 5 Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt.

METHODIK

Diese Erhebung wurde im Jahr 2016 durchgeführt und wird über die [Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums](#) veröffentlicht. Auf der Grundlage einer neuen quantitativen Erhebung und einer Literaturlauswertung bietet sie eine aktualisierte Analyse sowie einen Vergleich mit den Ergebnissen der [Studie aus](#)

[dem Jahr 2013](#). Befragt wurden Staatsangehörige aller 28 EU-Mitgliedstaaten im Alter ab 15 Jahren.

ÜBER DAS EUIPO

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen 28 Mitgliedstaaten der EU gewährleisten, und arbeitet mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU zusammen. Bis zum 23. März 2013 war das EUIPO als Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) bekannt.

Die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu fördern und der wachsenden Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu begegnen. Sie ging am 5. Juni 2012 durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates in die Zuständigkeit des EUIPO über.

PRESSEKONTAKTE

Laura Casado

Tel.: +34 96 513 8934

Laura.CASADO@euipo.europa.eu

Ruth McDonald

Tel.: +34 96 513 7676

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu

Claire Castel

Tel.: +34 96 519 9735

Claire.CASTEL@euipo.europa.eu

#EUIPOreports